

EVIL-ED

»SONDERBAND«

DEUTSCHLANDS EINZIGES HORROR-FILM-MAGAZIN



DAWN OF THE
CENSOR

H.G. LEWIS

EINE REISE NACH
HOLLAND

DARIO ARGENTO

EIN JAHR
EVIL-ED-CLUB

DAS BESTE AUS
EVIL-ED

July

advis

to self

copy
to
self



Designed by
ART-WORX

EVIL ED

»SONDERBAND«

EINLEITUNG

Mallo Mitglieder, Hoch-nicht-Mitglieder, Reinschnupperer und durch Zufall-in-die-Finger-bekommer!

Diese Sonderausgabe des EVIL ED MAGAZINS soll Euch allen zeigen, was innerhalb des ersten Jahres seines Bestehens in unserem Club so alles gelaufen ist, bzw. noch läuft. Er enthält die - laut einer Umfrage im EVIL ED MAGAZIN - besten und wichtigsten Artikel aus den ersten vier Ausgaben in teilweise stark überarbeiteter Form.

So lasset Euch überraschen von der bizarren Welt des Dario Argento, von den seltsamen Filmen des Herschel Gordon Lewis, von allen möglichen und unmöglichen Schnittfassungen von "DAWN OF THE DEAD", von der brillanten satirischen Hollandreise unseres Mitgliedes Jörg Kremer und von all den anderen guten Sachen auf den folgenden Seiten.

Diese Ausgabe erscheint in einer handnummerierten und vom Herausgeber handsignierten einmaligen Sonderausgabe von 100 Exemplaren und wird garantiert niemals nachgedruckt werden. Folglich ist es die einzige Möglichkeit diese Artikel überhaupt noch einmal zu lesen, da die Magazine in denen sie erstmals erschienen schon lange vergriffen sind.

So bleibt mir eigentlich nur noch übrig Euch viel Spaß beim Lesen zu wünschen und all denen zu danken, die mir bei der Erstellung mit Rat und Tat zur Seite standen: speziell meiner geduldigen Frau Sonja und Holger, der uns das komplette Layout besorgte.

DIA
(Clubleiter und Chefredakteur)

IMPRESSUM

Der EVIL ED SONDERBAND NUMMER 1 ist eine einmalige Sonderausgabe und erscheint in einer Auflage von 100 Exemplaren, die auf der Titelseite handsigniert und nummeriert sind! Die Rechte der Artikel liegen bei den jeweiligen Autoren und Zeichnern.

Für Beschwerden, Lobeshymnen und Briefbomben ist folgende Adresse zuständig:

EVIL ED CLUB c/o D. Westerteicher
Ackerstraße 100
• 4000 Düsseldorf 1

EINE PRODUKTION DES EVIL ED TEAMS

Seite	1	:	Einleitung / Impressum
Seite	2	:	The Wizards of Gore : Herschell Gordon Lewis
Seite	7	:	Eine Reise nach Holland
Seite	8	:	Dawn of the Censor (Special-Mega-Remix-Extended Version)
Seite	14	:	The Wizards of Gore : Dario Argento
Seite	20	:	Ein Jahr "Evil Ed"
Seite	24	:	Club-Anzeige

THE WIZARDS OF GORE

HERSCHELL GORDON LEWIS

VORBEMERKUNG

Ihr habt in den Fragebogen gefordert, daß wir in dieser Ausgabe zwei Artikel von Jörg wiederholen sollten. Es handelt sich dabei um den ersten Teil unserer Wizard of Gore-Serie (EEM 2) und um die Satire "Eine Reise nach Holland" aus der Null-Nummer. Wir erfüllen Euch den Wunsch im folgenden gerne, müssen aber darauf hinweisen, daß es sich wortwörtlich um die gleichen Artikel wie die bereits veröffentlichten handelt. Jörg hätte die Sachen gerne nochmals überarbeitet, schafft das aber nicht, da er zur Zeit als Rundfunksprecher in Hamburg arbeitet. Soviel nur vorab, lasset uns beginnen...



Viele Menschen assoziieren "The Texas Chainsaw Massacre" aus dem Jahre 1974 mit dem Beginn des Gore-Genres.

Horrorfans wissen allerdings, daß George Romeros Zombie-Vorgänger "Night of the living Dead" (Nacht der lebenden Toten) bereits im Jahre 1968 die Zuschauer begeisterte. Nur wenig ist in Deutschland allerdings der Mann bekannt, ohne den es die Filme von Romero, Hooper oder Fulci in ihrer saftigen Art und Weise wohl nicht gegeben hätte: Herschell Gordon Lewis!

Viele von Euch Gore-Enthusiasten werden jetzt wahrscheinlich ratlos mit dem Kopf schütteln und fragen: "Wer um alles in der Welt ist Herschell Gordon Lewis?"

Das haben wir wohl der traurigen Tatsache zu verdanken, daß keines der unglaublichen Filmchen von Großmeister Lewis jemals in Deutschland erschienen ist. Angesichts der derzeitigen politischen Lage



THE WIZARD OF
GORE



THE GRUESOME TWOSOME



BLOOD FEAST



besteht wohl kaum Hoffnung, daß ein filmgeschichtlich interessierter Videoverleih Filme von Lewis ausgräbt und sie in Deutschland auf den Markt bringt.

Geboren wurde H. G. Lewis am 15.06. 1926 in der Stadt George Romero, in Pittsburgh, Pennsylvania. Bevor er ins Filmgeschäft einstieg, war er, der an der Northwestern und der Midwestern University studierte, Professor für Englisch an der University of Mississippi.

Danach arbeitete er eine Zeitlang im Marketing und Werbebereich, was ihn dann auch schließlich zur Film brachte.

Seine Filmkarriere begann im Jahre 1960 mit dem Teenager Film "The Prime Time", von dem übrigens heute keine Kopie mehr existiert. Danach folgten 5 Softsexstreifen, die auch (glücklicherweise!) in Vergessenheit gerieten.

In die Annalen der Filmgeschichte geht H. G. Lewis aufgrund eines Filmprojektes ein, daß er innerhalb von 6-9 Tagen mit einem Minimal-Budget in Miami (Florida) abdrehte: "The Blood Feast" aus dem Jahre 1963.

Das ist er also; der erste Gore-Film!!!!!!

Der erste Film, in dem Arme ab- bzw. Zungen ausgerissen werden; in dem ein Kopf zermatscht wird und die Leichen die Augen nicht freundlich geschlossen haben, sondern mit offenen Augen in der Gegend herumliegen.

Die Story von "Blood Feast" ist recht schnell erzählt.

Es geht um eine Familie, die einen Ägyptischen Gastwirt anheuert, der den Festschmaus für die bevorstehende Geburtstagsparty der Tochter (gespielt von Ex-Playmate Connie Mason) herrichten soll. Es handelt sich dabei um den titelgebenden Blutschmaus (Blood Feast), für den unser geistig leicht gestörter Ägypter mit dem exotischen Namen Fuad Ramses Einzelteile von hübschen jungen Damen benutzt. Als Krönung will Fuad dem Geburtstagskind auch noch einige Zutaten abk(n)öpfen. Daß das verhindert wird und Fuad kein gutes Ende nimmt (er stirbt in einer Müllpresse), ist selbstverständlich.



COLOR ME BLOOD RED



THE WIZARD OF GORE



BLOOD FEAST

Dabei wollte der gute Fuad doch nur mit dem Schmaus die alt-ägyptische Göttin Ishtar zum Leben erwecken. Es ist schon erschreckend, welchen Gefahren und Mißverständnissen tieferreligiöse Menschen ausgesetzt sind. Die Art und Weise wie Fuad den Schmaus her- und seine Opfer zurechtet ist der Grund dafür, daß "Blood Feast" als der erste Gore Film gilt. Er ist auch angesichts seines beträchtlichen Alters und seiner nicht gerade zimmerlichen Nachfolger immer noch kein Film für schwache Nerven.

Blood Feast ist in vielerlei Hinsicht typisch für die Filme von Herschell Gordon Lewis:

Er wurde in extrem kurzer Zeit mit einem Budget hergestellt, das unter den Erwartungen lag. Es wurde nicht im Studio gearbeitet; alle Szenen sind Location-shots (Vor-Ort-Szenen). Die gesamte Cast bestand aus Amateuren.

Das bemerkenswerteste ist wohl, daß "Blood Feast"; wie auch all die anderen 37 Filme von Lewis: ein finanzieller Erfolg war.

Herschell Gordon Lewis, der 1972 seinen bislang letzten Film drehte, war sicher nicht der beste, wohl aber einer der geschäftstüchtigsten Filmmacher der letzten dreißig Jahre.

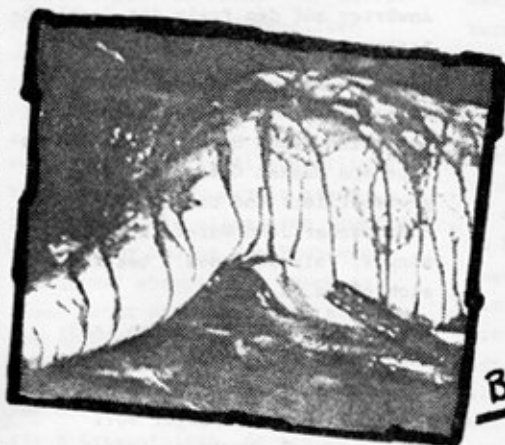
Nach dem "Blood Feast" kamen wieder drei Sex-Filmchen an die Reihe, von denen keiner große Beachtung verdient.

Als nächsten Schritt zur "Gore Unsterblichkeit" stellt Lewis seinen 11. Film "2000 Maniacs" (1964) vor.

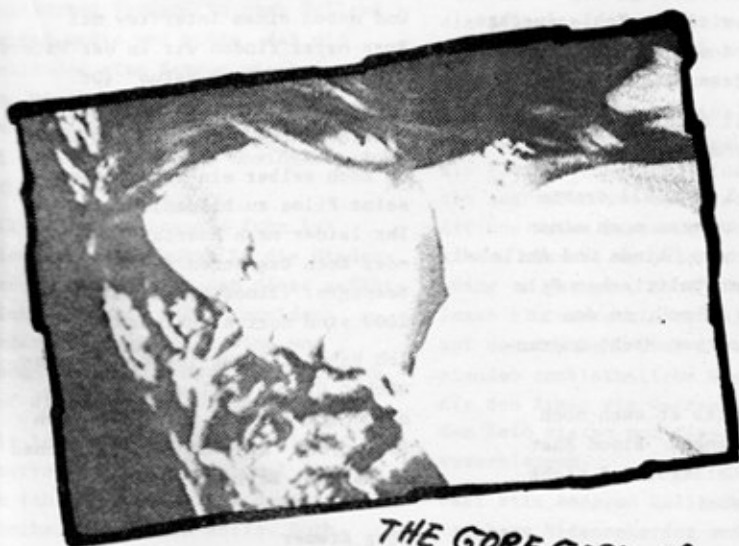
Dieser Film ist sein Lieblingsfilm. Es geht hier um die Bewohner des Südstaatendorfes Pleasant Valley, die zur Zeit der Bürgerkriege von Nordstaatsoldaten massakriert wurden. 100 Jahre später werden die dahingeschiedenen Dorfbewohner auf magische Weise wieder lebendig und rächen sich an sechs ahnungslosen Nordstaatlern. Im selben Jahre drehte Lewis auch noch den einzigen Familien-Gore Film "Moonshine Mountain". Familien-Gore eigentlich nur deshalb, weil die Effekte etwas abgeschwächt wurden.



2000 MANIACS



BLOOD FEAST



THE GORE GORE GIRLS

Ein weiterer Gore Film über einen Künstler "Color me Blood red" folgte 1965.

Nach 8 unblutigen Filmprojekten drehte Lewis 1967 "A Taste of Blood", der in den Augen vieler Fans sein bester und außerdem längster Film (120 min.) ist. Es ist eine alte Vampir Story, die in die heutige Zeit übertragen wurde.

Er zeichnet sich nicht nur durch aufwendige Make Up Effects aus, sondern ist auch in vielen anderen filmtechnischen Bereichen der wohl gelungenste Lewis Film!

Ebenfalls 1967 drehte der nun "King of Gore" genannte auch noch den Streifen "The gruesome Twosome", in dem es um eine etwas beschränkte Mutter und ihren nicht weniger seltsamen Sohn geht, die beide ein Perückengeschäft betreiben. Jeder der diesen Artikel von Anfang an gelesen hat, weiß natürlich schon, welche Perücken unsere beiden depperten Hauptdarsteller verkaufen. Richtig, es handelt sich um Perücken aus echtem Menschenhaar.

Und wie die beiden an die Haare kommen, können wir uns auch schon denken. Die Art und Weise, in der sie den Patienten die Haare und einiges weitere entfernen, stellt für viele Lewis Fans seine gelungenste Make Up Arbeit dar und ist nach Meinung von Es Lewis Mitarbeiter Daniel Krough (auch Verfasser der Lewis Biographie) das Beste, was es vor Dick Smith und Tom Savini gab!

1968 drehte Lewis auch zwei der damals enorm erfolgreichen Motorradfilme: "She Devils on Wheels" (nach "Blood Feast" sein erfolgreichster Film) und "Just for the Hell of it", die natürlich auch beide den berühmten Lewis (sprich Gore) Touch aufwiesen.

Seine beiden letzten Gore Filme sind "The Wizard of Gore" (1970) und "The Gore Gore Girls" (1972, sein bisher letzter Film).

In "The Wizard of Gore" geht es um einen geistig gestörten (was denn sonst?) Magier, mit dem tollen Namen "Montag the Magician", dessen meiste Tricks die Teilnehmer seiner Show leider nicht überleben.



THE GUESOME TWO GOME

"The Gore Gore Girls" handelt von einem Killer, der ein paar Go-Go Girls abschlachtet.

Bei dem Killer handelt es sich um Marlene, die Kellnerin des Nachtclubs, die, weil sie durch eine Krankheit entstellt ist, es nicht ertragen kann, daß andere Mädchen hübscher sind als sie. Besonders originell sind zwei der Morde in diesem Film:

1. Marlene schneidet einem Opfer die Brustwarzen ab und aus der Brust spritzt Milch, die sich langsam rot färbt!
2. Einem Opfer, das gerade Kaugummi kaut, wird die Kehle durchgeschnitten und die Kaugummiblaste füllt sich daraufhin mit Blut!

Ist Herschell nicht ein Kerl nach unserem Geschmack?

Zwischen 1963 und 1972 drehte Lewis unter anderem auch einen Soft Sex Western "Linda und Abilene" 1969 und einen politischen Film "Year of the Yahoo", in dem er die Korruption von Macht anprangert.

Außerdem betrieb er auch noch ein Theater namens "Blood Sht Theatre" in Chicago, daß nicht

nur Filme von Lewis zeigte, sondern auch Grand Guinol (siehe Gorikon im EEM 0) Gore auf die Bühne brachte.

Auch nach seinem letzten Film im Jahre 1972 war Lewis nicht untätig. Er arbeitete in einer Porzellanfabrik, leitete eine Autoverleihfirma, schrieb ein Buch über den erfolgreichen Illustrator Norman Rockwell und betrieb einen äußerst erfolgreichen "Abtreibungs-Beratungs-Service"!

Nachdem er im Jahre 1974 'ne ganze Menge Schulden gemacht hatte und ein Ehepaar ihn verklagte, weil er für eine nicht zustandegekommene Abtreibung 4000 \$ kassiert hatte, ließ er sich nicht unterkriegen und lebt heute als erfolgreicher Besitzer einer Werbeagentur in Florida. Im allgemeinen wird; wenn überhaupt; nur sehr abfällig über die filmische Arbeit von H. G. Lewis berichtet. Im "Golden Turkey Award" ist er gar einer der Anwärter auf den Preis des "schlechtesten Regisseurs aller Zeiten".

Weder Romero noch Hooper haben sich jemals zu Lewis geäußert. Lediglich Frank Hennenlotter (Regisseur von Basket Case, der Lewis gewidmet ist) und Underground Filmemacher John Water (Pink Flamingos, Polyester usw.) bekennen sich offen zu ihm.

Für Waters ist Lewis neben Andy Warhol und Russ Meyer seine größte Inspiration. Der Waters Film "Multiple Maniacs" ist sogar voll und ganz H. G. Lewis gewidmet. Und neben einem Interview mit Russ Meyer finden wir in der Waters Biographie "Shock Value" (Dt. "Schock") ein außergewöhnlich interessantes Interview mit Lewis.

Um Euch selber ein Urteil über seine Filme zu bilden, müßt Ihr leider nach Amerika fahren, oder Euch Cassetten aus Holland besorgen. (Blood Feast und Maniac 2000 sind dort erschienen).

Ich kann also nur jedem, der demnächst Urlaub geplant hat, raten nach Material und vor allem nach Filmen des "King of Gore" Ausschau zu halten. Es lohnt sich.

Jörg Kremer



Als verantwortungsbewußter Bürger bin ich natürlich an den gesellschaftlichen Auswirkungen der neuen Medien sehr interessiert. Ich bat auch schon die BPS um Informationen zum Thema Gewalt- und Horrorvideos und ihre Wirkung. So erfuhr ich über die verheerenden Auswirkungen von Porno- und Horrorschund auf Kinder, Jugendliche und die gesamte Gesellschaft. Ich erfuhr, daß ein Konsum dieser Videos zu einem brutalen Verhalten der Zuschauer führen kann. Außerdem werden unrechte gesellschaftliche Strukturen, z. B. Gewalt gegen Frauen oder die allgemeine Gewaltanwendung zur Lösung von Problemen als normal akzeptiert. Durch so etwas setzt natürlich eine erschreckende Vereinsamung und Verrohung ein.

Besonders beunruhigt war ich über diese Erkenntnisse, da ich zu entfernten Verwandten nach Holland reisen mußte und wußte, daß die Holländer eine Zensur wie bei uns nicht kennen. Sämtliche bei uns glücklicherweise verbotenen Filme sind dort noch uneingeschränkt erhältlich.

Mit sehr viel Skepsis fuhr ich also vor zwei Wochen in die Niederlande; das Land in dem diese gefährlichen Horror- und Pornovideos jedermann zugänglich sind und ihren gesamten schädlichen Einfluß auf die Menschen ausüben können.

Als ich in meinen Wagen stieg, überkamen mich noch einmal Zweifel, ob ich diese Reise ins Ungewisse überhaupt antreten sollte. Doch die Erinnerung an den lieben Brief

meines Großonkels aus Amsterdam ließen mich meine Sorgen schnell vergessen.

Je näher ich der Grenze kam, desto kälter wurde es. Am Schlagbaum angelangt, bemerkte ich, daß die deutschen Zöllner große Kreuze mit sich herumtrugen. Außerdem hingen um ihren Hals große Knoblauchketten und sie hatten entsetzlichen Mundgeruch. Eindringlich rieten sie mir, nicht nach Holland zu fahren, wobei sie ängstlich auf den unheimlich wirkenden Grenzübergang blickten. Doch ich lachte sie nur aus. Hätte ich gehorcht, was mir noch bevorstand, hätte ich ihre Warnungen nicht so leicht in den Wind geschlagen!

So fuhr ich weiter bis zur holländischen Zollstelle. Die holländischen Zöllner ließen mich ohne Kontrolle passieren. Als ich ein letztes Mal in den Rückspiegel sah, bemerkte ich das irre, ja beinahe unmenschliche Grinsen auf ihren Gesichtern.

Nach dem Passieren der Grenze bemerkte ich, daß keine Vögel mehr zwitscherten und außerdem ein fauliger Geruch in der Luft lag.

Statt der schönen holländischen Windmühlen, die ich aus Erzählungen kannte, entdeckte ich überall am Wegesrand Pornoshops und Massagesalons. Überall begegneten mir apathisch blickende Menschen mit glasigen Augen, die Video-cassetten mit sich trugen. Doch all das war noch nichts gegen meinen ersten Eindruck von Amsterdam. Schon als ich von weitem die Silhouette der Stadt sah, dröhnten mir laute Schreie und dröhnende Musik entgegen. In Amsterdam angelangt, erwartete mich ein Bild des Grauens. Dort sah ich, wie kleine Kinder bewaffnet Passanten angriffen und auf grausame Art und Weise massakrierten. Ständig riefen sie: "I am Jason and I'm going to get you, too!" Überall lagen blutverschmierte Leichen auf den Straßen. Über diese gebeugt standen zombieähnliche Wesen, die den Armen die Gedärme aus dem Leib rissen und diese gierig verschlangen.

Fast alle anderen Holländer hatten tragbare Videorekorder und Fernseher bei sich, auf denen sie

sich bei jeder Gelegenheit die übelsten Horrorvideos ansahen, worauf sie in eine noch größere Hysterie verfielen.

Mit wachsender Verzweiflung und der Angst im Nacken suchte ich das Haus meines Großonkels auf VORHEESSTRAAT 666. Bis ich es endlich erreichte, war es Nacht geworden. Das Haus befand sich ganz am Ende der Straße und machte einen unheimlichen Eindruck. Eine Klingel war nicht vorhanden. Auf mein zaghaftes Klopfen hin öffnete mir ein buckliger Diener die Türe und sagte in gebrochenem Deutsch: "Derr Meisterr errwarrrrtet Sieee!"

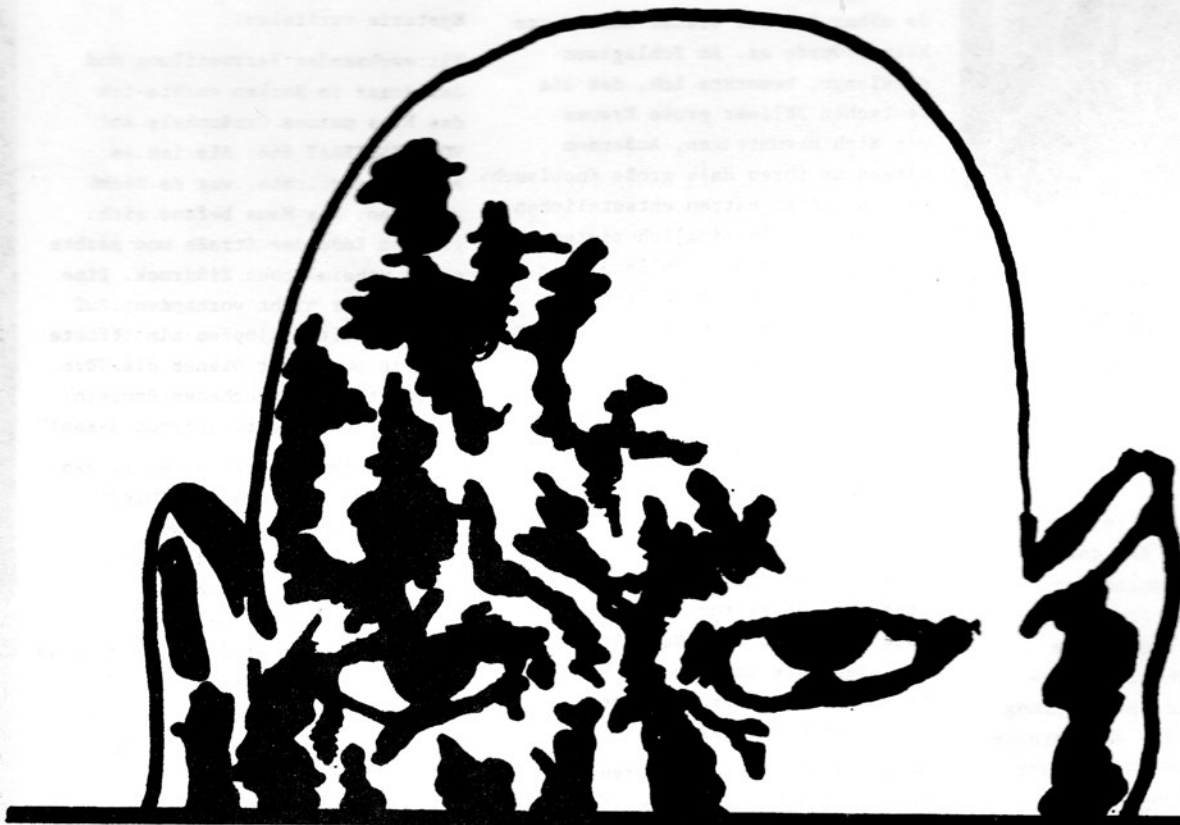
Er führte mich durch einen langen Flur. Durch die offenen Türen konnte ich in Zimmer sehen, in denen sich kleine Kinder ultrabrutale Horrorfilme ansahen und währenddessen die Haustiere mit Beilen und Kettensägen bearbeiteten. Am Ende des Flurs befand sich eine besonders große Türe. Als wir sie erreicht hatten, grinste mich der Diener an und sagte: "Jetzt ist die Stunde des Meisterra gekommen!" Als er dann die Türe öffnete, erschrak ich. Dort stand mein Onkel in ein schwarzes Gewand gekleidet und betete Dracula und seine Jünger Jason Vorhees, Michael Myers und Leatherface an. Im Hintergrund flimmerten unzählige Fernseher, auf denen folgende Filme zu sehen waren: Mittertag, Maniac, Tanz der Teufel, Verflucht zum Töten, Nightmares, Boogey Man II und Kettensägen-Massaker.

Jetzt war mir alles klar: Er zelebrierte eine schwarze Videomesse. Mit letzter Kraft zog ich den BPS-Report aus der Tasche. Mein Großonkel erschrak und hob die Hände vor die Augen. Als ich dann noch das StGB aufschlug und die Paragraphen 74 und 131 vorrug, floh er in erbärmlich gekrümmter Haltung.

Erleichtert stieg ich in meinen Wagen und fuhr auf dem schnellsten Wege Richtung Grenze. Ich hatte nur noch einen Gedanken: 'Raus aus diesem Land, dessen zu lasche Gesetze die Bürger zu Videozombies haben werden lassen und zurück nach Deutschland, dem gelobten Land der BPS, der Filmverbote, des Blauen Bocks und der Schwarzwaldklinik!'

JÖRG

• SPECIAL • MEGA • REMIX • EXTENDED • VERSION •



DAWN OF THE CENSOR

Viel ist schon über diesen Film von Goerge Romero geschrieben worden und selbst unser Magazin hat in seinem einjährigen Bestehen bereits zwei Artikel darüber gebracht. Viele von Euch meinten, es wäre an der Zeit, alle neu gewonnenen Erkenntnisse über das Mittelstück der DEAD-TRILOGIE zum Bestandteil eines ultimativen Artikels zu machen und hier ist er. Bis auf die Tabelle lassen wir fast nichts so stehen, wie wir es bereits geschrieben

haben. Fangen wir also direkt mit dem Anfang an.

1. METAMORPHOSE

Kein anderer Film hat seit Bestehen des Kinos so viele Veränderungen und Verstümmelungen ertragen müssen wie gerade "DAWN OF THE DEAD". Seit seinem amerikanischen Kinostart ist er in mindestens 10 verschiedenen Ländern in mindestens 15 verschiedenen Versionen in den Kinos oder auf Video gelaufen und hat die Zuschauer entweder fasziniert,

abgeschreckt, geschockt oder begeistert. Das alle unsere Leser zu den letzten gehören, ist von vornherein klar und darf als Beweis dafür angesehen werden, daß sich die deutschen Zuschauer auch mit wenig zufrieden geben, wenn es nur gut genug verpackt ist. Aber beginnen wir ganz am Anfang, im Jahre 1979, daß in zweierlei Hinsicht bemerkenswert ist. Nicht nur, daß in diesem Jahr die erste Ausgabe des Fachmagazines FANGORIA

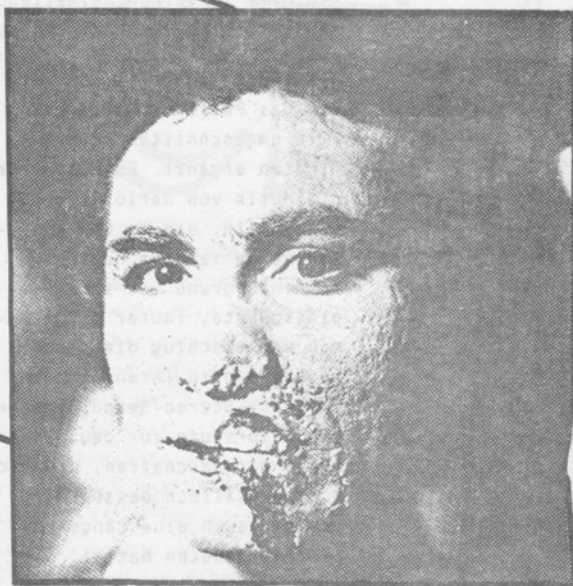


den amerikanischen Markt überschwemmte und somit viele amerikanische Fanzinekollegen mit knirschenden Zähnen aufgeben ließ, nein, es war auch das Jahr des Kinostarts von "DAWN". Sicherlich war es kein Zufall, daß die beiden Termine im gleichen Monat stattfanden.

Die Amerikaner waren geschockt, denn was GEORGE A. ROMERO ihnen da als Fortsetzung zu seinem Kultfilm "NIGHT OF THE LIVING DEAD" präsentierte, übertraf bei weitem alles, was es bis dahin auf der Leinwand zu sehen gegeben hatte. Da wurden Menschen in Wahaufnahme zerrissen und aufgefressen; die Helden waren eine Frau und ein Neger; das Ende war weder Happy noch erlösend und - was das Schlimmste daran war - man hatte Spaß an all der gezeigten Gewalt und dem sarkastischen, ja streckenweise rabenschwarzen Humor der Protagonisten. Die Kritiker waren sich nicht ganz so einig wie die Zuschauer, aber das konnte den Überraschungserfolg nicht bremsen, der vielleicht gerade deshalb so überraschend war, weil der Film ein X-Rating hatte und deshalb nur in wenigen Kinos überhaupt gezeigt werden durfte. Und so begann die Reise des 127 Minuten langen Streifens über den großen Teich und er begann sich zu verändern.

ITALIEN: Salvatore Argente, Produzent von "DAWN", brachte den Film in seinem Heimatland in die Kinos. Da er allerdings mit der amerikanischen Version nicht ganz so zufrieden war wie das Publikum, wurde der Film umgeschnitten und um 15 Minuten ergänzt. Ebenso wurde die Musik von Dario Argento und Goblin, die in der amerikanischen Version nur leise im Hintergrund vor sich hinplätscherte, lauter aufgenommen und erschlug die Kinobesucher nun in ihren Sesseln im Dolby-Stereo-Sound. Eine gesunde Vorstufe zur deutschen Kopie war geschaffen, die nicht nur musikalisch besser war, sondern auch eine Länge von ca. 140 Minuten hatte!

Die Reise konnte weitergehen...



BELGIEN: 126 Minuten lang wurden die Belgier in ihren Sitzen festgehalten, während die Musik von Goblin dröhnte und man auf der Leinwand fast alles sehen konnte, was heute schon klassisch ist. Doch zu den optischen Eindrücken kommen wir später...

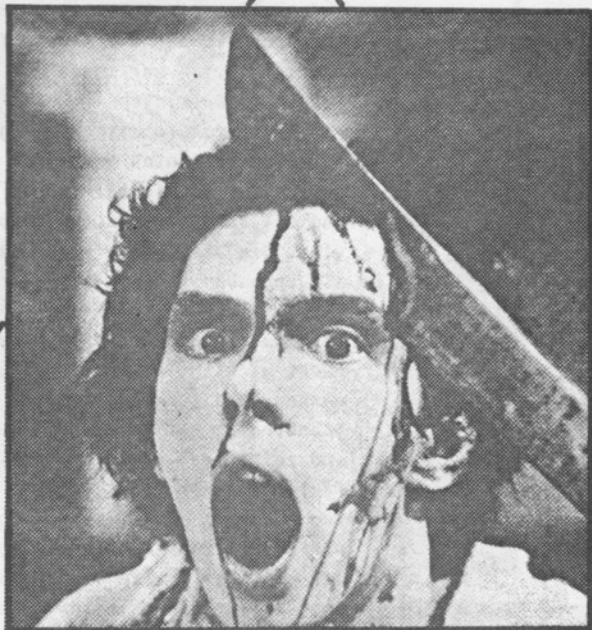
HOLLAND: Die Holländer, bekannt für ungeschnittene Versionen, eigneten sich lieber die belgische Kopie an, als eine eigene fertigzustellen: ebenfalls 126 Minuten.

ENGLAND: Hier traf es den guten "DAWN" ziemlich schlimm. Ein gewisser James Ferman (schreibt Euch den Namen auf die schwarze Liste) nahm sich die amerikanische Version - die mit der schlechten Musik - vor und entfernte sechs Minuten, die er dem englischen Publikum lieber nicht zeigen wollte. 120 Minuten schlecht geschnittener und mit miserabler Musik unterlegter "Dawn of the Dead" war die Folge. Ist es da noch ein Wunder, wenn der Film - trotz Hubschrauberszene - kein Erfolg war?

BU RE DEU: In der Bundesrepublik Zensurland gab es wie üblich sehr wenig Film für's Geld. Ging man ins Kino, kam man nach 118 Minuten, allerdings noch im Goblin Sound wippend, wieder heraus und für die Videokopie brauchte man sich anfangs auch nur 105 Minuten Zeit zu nehmen. Mittlerweile hat es Marketing-Film schon fast geschafft, den Film mittels drei neuer Videokopien auf das erträgliche Maß von 90 Minuten herunterzustutzen. Die letzte herausgegebene Kopie (APRIL 87) lief nur noch ganze 92 Minuten. Da hilft noch nicht einmal die gute Musik dem Film über die Runden...

2. "DAS LASSEN WIR LIEBER WEG!"
Gehen wir im folgenden auf einige bemerkenswerte Szenen ein, die den Zensoren in allen Ländern Probleme bereitet haben.

1.: Nach dem Kampf im Hochhaus - der auch schon in fast jeder Version anders ist - landen Stephen und Fran mit dem Helikopter an einem Kai und warten auf Roger, mit dem sie sich hier treffen wollten. Stephen geht in ein nahegelegenes Lagerhaus und findet dort einen Toten, der über einem Funksprechgerät liegt. Während er versucht,



den Leuten am anderen Ende klarzumachen, was geschehen ist, kommt draußen ein Wagen an, dem 4 bewaffnete Polizisten entspringen, die auch gleich Streit mit unseren beiden ~~Wagen~~ bekommen. Glücklicherweise kommen dann Roger und der Neger Peter. Roger unterhält sich noch mit einem der Polizisten, der gerade ein Boot belädt, über dessen Pläne. "Wo wollt Ihr hin?" "Auf irgendeine Insel, wo's Ruhig ist! Habt ihr Zigaretten?" "Nein!" Roger wendet sich ab, die Polizisten fahren mit dem Boot los, der Hubschrauber hebt ab und in der nächsten Szene sehen wir unsere Helden im Cockpit Zigaretten rauchen.

Schon alleine in dieser kleinen Sequenz kommt Romero's Sarkasmus zur Geltung. Ebenso wird hier klargemacht, wie aussichtslos die Bemühungen aller Beteiligten eigentlich sind. Dem Zuschauer läuft ein Schauer über den Rücken, wenn er sich dieser Konsequenz während des Sehens klar wird und das war wahrscheinlich auch der Grund, warum dieses Stück in Deutschland, Holland, Belgien fehlte und in der englischen Fassung nur andeutungsweise vorhanden war.

II.: Während des Auftankens des Helikopters nähert sich ein Zombie Roger, der das nicht bemerkt. Der Zombie steigt auf eine Kiste und die laufenden Rotorblätter rasieren ihm die Schädeldecke. Roger sieht kurz auf die Leiche und tankt einfach weiter...

Währenddessen hat Peter im Aufenthaltsraum, wo er nach Überlebenden sucht, die bekannten Probleme mit den Kinderzombies, die er auf das Sofa wirft und mit mehreren Schüssen niederstreckt. Das zeigt uns Romero in aller Deutlichkeit...

Stephen schießt währenddessen draußen auf einen Zombie und verfehlt diesen dreimal. Da schlägt der heraneilende Roger ihm das Gewehr weg und erlegt den Untoten mit einem gezielten Kopfschuß.

Diese Szene erfährt kurz darauf eine Wiederholung, wenn Peter von dem etwas zerfetzten Zombie angegriffen wird und beinahe in Stephens Kugelhagel stirbt...



Der Hubschrauberzombie taucht eigentlich nur in der englischen und der amerikanischen Version auf, selbst die Italiener ließen ihn nicht in der 140 Minutenfassung. Wahrscheinlich war ihnen der Effekt zu überzogen.

Die Kinderzombies tauchen eigentlich in allen bekannten Versionen auf, nur sind sie mal kürzer und mal länger im Bilde. Grausam wirkt die Szene aber erst, wenn sie ungeschnitten zu bewundern ist.

Das Zombieabschießen ist eigentlich recht wichtig, da es den darauffolgenden Streit zwischen Roger, Stephen und Peter verdeutlicht und zeigt, daß es kein einmaliger Fehler des Fliegerasses war. Und so fehlt diese Szene auch nur in der deutschen Fassung, die laut Romero (in Vampir 18, Oktober 19 79) nur geschnitten wurde, weil der Pilot in einigen Szenen zu lächerlich gewirkt hätte. Da fragt man sich, was der Pilot mit reiner Gore-Szene wie der nächsten zu tun hat...

III.: Unsere Helden rennen durchs Kaufhaus, als plötzlich Roger von einem Zombie mit Handwerker-~~mon.d.~~ angegriffen wird. Während die beiden am Boden kämpfen, zieht Roger plötzlich einen Schraubenzieher aus dem Arbeitsanzug des Zombies und rammt ihm diesen bis zum Heft ins Ohr. Die heitere Auflösung dieser Sequenz folgt einige Sekunden später, als Roger mit den Worten "Ich weiß, wo die Schraubenzieher liegen!" losrennt, um einen selbigen zu besorgen...

Was den Amerikanern und Italienern ein befreiendes Lachen entlockte, war den Engländern und den Deutschen zu brutal und so ließen sie die Dialogszene ohne Zusammenhang stehen. Besser vergriffen sich da die Holländer und Belgier daran und entfernten nur eine Nahaufnahme des eindringenden Schraubenziehers.

IV.: Kommen wir jetzt zu den bekannten und beliebten Rockerszenen: Tom Savini wird von einem Zombie mit ausgestrecktem Arm von seinem Motorrad geworfen. Blitzschnell springt er auf, ein Kumpel hält den Zombie fest und Tom schlägt dem Armen die Machete Quer in den Schädel. Dann dreht er die Waffe noch

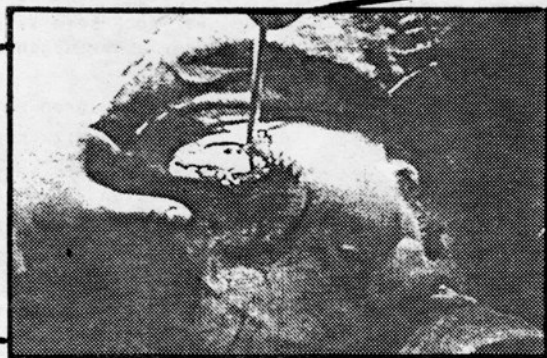


ein wenig, so daß ein häßliches Knacken zu hören ist, zieht sie heraus und grinst. Diese Szene war den Belgiern sogar ein Videocover wert und zählt in Amerika und Italien zu den beliebtesten Sequenzen des ganzen Filmes. Alleine wir Deutschen und die armen Engländer durften Savinis Arbeit nicht bewundern.

V.: Genau dieselben Länder ersparten es sich, auch zu zeigen, wie einer von Savinis Freunden von einigen Zombies seiner Därme entledigt wird. Da das einer der besten Effekte von Meister Tom überhaupt war, ist es umso ärgerlicher.

3. WARUM NUR, WARUM?

Das ist eine der meistgestellten Fragen, wenn es um DAWN geht.



Genau kann das wohl nur der jeweilige Zensor beantworten.

Allerdings sind die deutschen Schnitte eigentlich in sofern unerklärlich, daß innerhalb der nächsten Jahre nach dem Sart von "Zombie" Filme wie "Ein Zombie hing am Glockenseil", "Voodoo - die Schreckensinsel der Zombies" oder "Zombies unter Kannibalen" ungeschnitten in den deutschen Kinos liefen. Diese Streifen sind nun wirklich nur wegen der Lust auf Gewalt gedreht worden, die Romero ungewollt entfacht hat und haben weder einen logischen Handlungsablauf, noch irgendwelche schauspielerischen Leistungen zu bieten. Die Kameraarbeit beschränkt sich auf das Abfilmen von Scheußlichkeiten in Nahaufnahme, Breitwand und bei hellem Licht, als hätten die Regisseure nie etwas von Atmosphäre und Spannung gehört.

Sicher, ich gehöre auch zu den Leuten, die anfangs in jeden Film dieses Kalibers gestürzt sind, um zu sehen, ob mir diesmal das Essen aus dem Gesicht fällt, aber es gibt - außer "DAY OF THE DEAD" keinen Horrorfilm nach "DAWN", der es geschafft hat, mir eine Gänsehaut zu erzeugen.

George A. Romero ist und bleibt der einzige Regisseur auf der Welt, der es schafft, einen Zombieilm zu drehen, der das Publikum wirklich fesselt und der in Bezug auf filmische Qualitäten selbst die schärfsten Kritiker überzeugt. Das sein Meisterwerk "DAY OF THE DEAD", der sogar in England - und die sind wirklich puritanisch - ausschließlich gute Kritiken bekam, noch nicht hier gezeigt werden durfte, ist ein Zeichen dafür, daß unsere Zensoren Filme nicht nach der Handlung, sondern nach der gezeigten Gewalt beurteilen. Glücklicherweise bleibt uns noch die Hoffnung, den Film irgendwann in ferner Zukunft bei irgendeinem kleinen Videoverleiher wiederzufinden. Mittlerweile haben ja einige Firmen bewiesen, daß man Filme nicht unbedingt der FSK vorlegen muß, um sie auf den Markt zu bringen.

In diesem Sinne
Tschüß Euer DIA

THE WIZARDS OF GORE



SUSPIRIA



DARIO ARGENTO

Vorbemerkung

Dieser Artikel erschien als zweiter Teil unserer Serie über die "WIZARDS OF GORE" im EEM Nummer 3 und wurde von vielen unserer Mitglieder als einer der besten überhaupt angesehen. Für diese Sonderausgabe habe ich ihn nochmals überarbeitet und um einige Informationen ergänzt, die ich erst in letzter Zeit bekommen habe und so ist er auch interessant für die Altm Mitglieder, die diese Zeilen jetzt wahrscheinlich nur überfliegen. Bleibt trotzdem dran, es lohnt sich...

DARIO ARGENTO - GIALLO MASTER

Was ist das besondere an Argentos Filmen? Erst einmal fällt einem da die geringe Menge ins Auge. Insgesamt hat der Meister der Ausleuchtung und Kameraarbeit nur 9 (mit einem, den ich nicht kenne und von dem keiner zu berichten weiß!) Filme als Regisseur gedreht.

Bei drei weiteren war er Produzent oder Mitproduzent und das ist in einer Spanne von 16 Jahren eigentlich nicht besonders viel.

Warum sein Name in Fankreisen trotzdem gelobt wird, können wir erst verstehen, wenn wir

seine Filme genauer analysieren.

Fangen wir aber zuerst mit Argentos Werdegang an.

1939 wurde Dario in Rom geboren und jedem war klar, daß das Kind in Filmgeschäft einsteigen würde, war doch sein Vater Chef und Gründer einer eigenen Produktionsfirma.

Bereits mit 19 Jahren schrieb Argento zusammen mit Bernardo Bertolucci das Drehbuch zu einem der berühmtesten - wenn nicht dem berühmtesten - Western überhaupt: "C'era una Volta il West", bei uns besser unter dem Titel "Spiel mir das Lied vom Tod" bekannt.

Nach sechs weiteren Drehbüchern - meist ebenfalls Western - merkte Argento, daß man als Autor einfach nicht das erreichen konnte, was ihm vorschwebte; die totale künstlerische Kontrolle über das Endprodukt. Er beschloß, sich im Regiefach zu versuchen und es kam zu...

DAS GEHEIMNIS DER SCHWARZEN HANDSCHUHE "L'Uccello dalle Plume cristallo"/"The bird with the crystal plumage"

ITALIEN 1970; Produzent: Salvatore Argento; Drehbuch und Regie: Dario Argento; Darsteller: Tony Musante, Suzy Kendall, Eva Renzi, Mario Adorf u. a.

INHALT: Ein amerikanischer Autor (Tony Musante), der auf Urlaub in Rom ist, beobachtet durch die großen Fenster einer Galerie einen Mord an einer Frau, den er nicht verhindern kann. Die Polizei verbietet ihm, das Land zu verlassen, bis der Mord aufgeklärt ist; der Killer droht ihm an, seine Freundin umzubringen, falls er das Land nicht verläßt. In dieser bescheidenen Situation bleibt unserem Helden nichts anderes übrig, als den Mord (der sich mittlerweile

zu einer ganzen Mordreihe ausgeweitet hat) selber aufzuklären. Den wichtigsten Hinweis hierzu erhält er von einem seltsamen Maler (Mario Adorf), der sich vorwiegend von Ratten und ähnlichen Leckerbissen ernährt.

Alle Personen bis auf den Helden machen einen verdächtigen Eindruck und so bleibt der Film bis zum (beim ersten Sehen relativ über-raschenden) Ende spannend, auch wenn er dem Vergleich mit Argentos späteren Werken nicht gleichkommt!

Was war aber nun das besondere an diesem Film, das die Kritiker an ihren Schreibtischen zur Verzweiflung trieb?

Es war ein Thriller mit relativ blutigen Morden und lang hingezogenen Gewaltszenen - hier griffen die prüden Engländer bereits die pruden Engländer bereits zur Schere - die hier allerdings schon durch eine perfekte Kameraarbeit in ihrer Wirkung verstärkt wurden. Schon beim ersten Mord, im schnellen Schnitt-Gegenschnitt Rhythmus gefilmt und durch die Kulisse optisch verstärkt, erkannte man die Fähigkeit Argentos, die er später zur Perfektion ausarbeiten sollte. Das ganze wurde dann noch mit einer stimmungsvollen

Musik von Meister Ennio Morricone untermalt (meiner Meinung nach eine seiner besten Arbeiten!) und fertig war der erste GIALLO-FILM.

GIALLO ist eigentlich nichts anderes als eine härtere Variante des amerikanischen Psycho-Killer-Movies, den es auch zu dieser Zeit schon vereinzelt gab. Alleine der Schnitt, die Kameraarbeit und die sehr detailfreudigen Morde allerdings unterscheiden diese beiden Auslegungen des gleichen Grundmotivs voneinander.

Wer's nicht glaubt, sollte in seiner Videothek mal versuchen, den Film zu bekommen, der vor Jahren bei TOPPIC erschienen ist. (Sollnochmal einer sagen, die würden nur Mist vertreiben) Leider ist die Rainer-Brandelnde Synchronisation unerträglich!

Bereits im nächsten Jahr bewies Argento, das "BIRD" kein Einzelfall war und zwar mit...

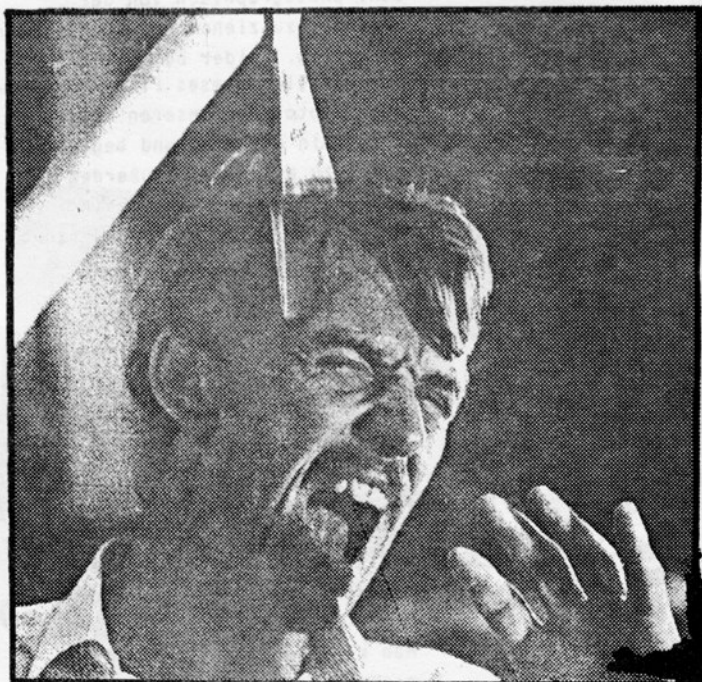
DIE NEUNSCHWÄNZIGE KATZE

"Il catto a nove code"/"The cat o' nine Tails"

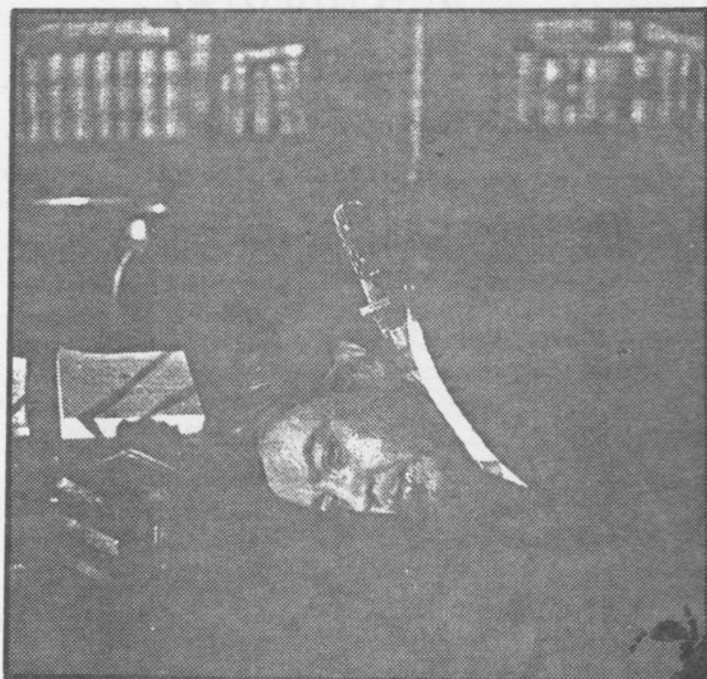
ITALIEN 1971; Produzent Salvatore Argento; Drehbuch und Regie: Dario Argento; Darsteller: Karl (Kartoffelnase) Malden; James Franziskus, Catherin Spaak;

Musik: Ennio Morricone

INHALT: Wissenschaftler entdecken das XY-Chromosom, daß Menschen zu potentiellen Schlächtern werden läßt. Plötzlich und unerwartet (?) werden diese Wissenschaftler einer nach dem anderen umgebracht. Karl Malden, der einen blinden Journalisten spielt, kommt dem Geheimnis auf die Spur und löst den Fall souverän. Der Täter bleibt wiederum bis kurz vor Schluß unerkannt und wieder besticht der Film durch ausgefeilte Kameraarbeit und ungewöhnliche Schnitttechniken. Auch sind hier erste Experimente mit der Farbgebung erkennbar, die darauf hinweisen, daß Argento die Filme von Altmeister Mario Bava nicht nur kannte, sondern liebte. Doch gerade wegen dieses experimentellen Teils fiel der Film bei den Kritikern durch, die immer noch der Meinung waren, es käme bei solcher Unterhaltungsware auf die zu vermittelnde



TENEBRE



DEEP RED



TENEBRE



THE BIRD...

Geschichte an. Heute im Zeitalter der "Schwarzwaldklinik" und "Dallas" würde das sicherlich niemand mehr bemängeln, oder?

Mit viel Glück ist der Film ebenfalls bei TOPPIC auf Video oder von Marketing Film auf Super 8 zu haben!

Noch im selben Jahr überraschte Argento dann mit einer wirklich neuen Idee - waren ihm die Kritiken bewußt geworden? -

Ich kann leider noch nicht hundertprozentig sagen, ob der Film jemals in Deutschland gelaufen oder wenigstens auf Video erschienen ist und muß mich deshalb im folgenden auf ausländische Publikationen berufen.

VIER FLIEGEN AUF GRAUEM SAMT

"Quattro Mosche die Vellutto Gris"/"Four Flies on grey Velvet"
ITALIEN 1971; Produzent: Salvatore Argento; Drehbuch und Regie: Dario Argento; Darsteller: Michael Brandeon, Mimsy Farmer u. a.
Musik: Ennio Morricone

INHALT: Hier hat der Held nun mal echte Probleme. Er war beim Unfalltod eines ihn erpressenden mysteriösen Mannes zugegen und konnte diesen nicht retten. Außerdem geht es um die Entdeckung einer neuartigen Technik, die es ermöglicht, die letzten Bilder, die ein Mensch vor seinem Tode sah, photographisch von der Netzhaut zu ziehen und so sichtbar zu machen. Leider bekommt der Psychokiller dieses Films ein solches Photo, das unseren Helden zeigt, in die Hand und beginnt ihn damit zu erpressen. Außerdem metzelt der Killer noch ein wenig durch die Gegend und tarnt sich währenddessen mit einer Clown-Maske.

Bei der Enttarnung stellt er sich allerdings als die Freundin des Helden heraus, die sich so für den Tod ihres Vaters rächen wollte. Verwirrend aber erfolgreich.

Der erste Film von Argento, bei dem die Kritiker offen die Ausleuchtung und die Kameraarbeit bewunderten, obwohl ihnen die Story etwas zu kompliziert war. Man kann es halt keinem recht machen, dachte sich Argento, machte zwei Jahre Pause und drehte einen Film über den man nichts in Erfahrung bringen kann außer dem italienischen Titel



INFERNO



C'RIPPERS

"Le Cinque Giornate". Außer dem Presseheft von "HORROR-Infernal" weiß einfach kein wichtiges Nachschlagewerk etwas darüber. Vielleicht kann der ein oder andere von Euch etwas darüber in Erfahrung bringen! Ich bin jedenfalls der Meinung, das wir uns Argentos nächstem Werk zuwenden und diesen "LOST-MOVIE" ruhen lassen sollten.

DEEP RED

"Profondo Rosso"

ITALIEN 1975; Produzent, Buch und Regie: Dario Argento; Darsteller: David Hemmings, Daria Nicolodi und Gabrielle Lavidia;

Musik: erstmalig "THE GOBLIN"

INHALT: Auf einem parapsychologischen Kongreß spürt eine der Teilnehmerinnen die Anwesenheit eines Psychopathen, wird aber, ehe sie ihn noch genauer identifizieren kann, im wahrsten Sinne des Wortes geschlachtet. Sie wird mittels mehrerer Axtschläge niedergestreckt und dann mit dem Kopf durch ein Fenster geschlagen, wobei sie beinahe enthauptet wird. (Fenster spielen bekanntlich auch bei Argentos späteren Werken eine bedeutende Rolle!)

Der Nachbar des Opfers klärt den Mord einige gorige Morde später auf.

Argento hat seinen Stil gefunden und die Angst vor den Zensoren abgelegt. Was dem unbedarften Zuschauer hier präsentiert wird, ist selbst für heutige Maßstäbe noch ultrabrutal. Das war auch der Grund, warum der Film hier in Deutschland niemals in die Kinos kam und in Amerika ganze 15 Minuten entfernt wurden.

Der US-Filmführer "Psychotronic Execlopedia" beschreibt den Film als "Blutigen Spaß mit der Musik von Goblin". Und da haben die Leute echt recht.

Ich habe selten eine Musik gehört, die so stark wirkt und die Gore-Effects von Carlo (KING KONG, SILVER BULLET, ET) Rambaldi sind wirklich nicht von schlechten Eltern. Unzweifelhafter Höhepunkt ist eine Enthauptung mittels einer Kette und einem Aufzug, in dem sich diese verfängt!

Die Soundtrack-LP ist zwar schwer zu bekommen, lohnt sich aber wirklich, da nicht nur die Musik sehr stark ist, sondern Argento

zu dieser Zeit noch bei Goblin mitspielte. Ein Muß für jeden Argento-Fan.

Nach diesem Film, bei dem Argento vollkommen seinen heutigen Stil gefunden hat, beschloß er größeres zu wagen und begann mit den Dreharbeiten zu einer Filmtrilogie, die bis auf den heutigen Tage noch nicht abgeschlossen ist. Hoffen wir das beste, begonnen hat alles mit...

SUSPIRIA

"Suspiria"/"Suspiria"

ITALIEN 1976; Produzent: Claudio (sein Bruder) Argento, Buch und Regie: Dario Argento; Darsteller: Jessica Harper; Stefania Casini, Udo Kier u. a.
Musik: wieder The Goblin = wieder super

INHALT: Die amerikanische Studentin Suzy besucht eine Ballettschule in der Nähe von München, in der Hexen ihr Unwesen treiben. Storymäßig vielleicht der dünnste, vom Stil her allerdings zumindest der zweitstärkste Film von Argento, machte er doch hier erstmalig von dem Gebrauch, was ihn in Kritikerkreisen zum Nachfolger von Mario Bava machte. Fast der gesamte Film ist in Blau- und Rottönen fotografiert, bei Außenaufnahmen ist es entweder neblig oder regnerisch und die Kamera geistert wie ein Mitspieler voyeuristisch durch die alte Schule und fängt immer wieder atemberaubend schöne Bilder von gequälten Mädchen ein. Ebenfalls ein Stilmittel der späteren Filme! Die Schock-Szenen sind außergewöhnlich brutal.

Horror-Infernal (Inferno)

1980; Produzent: Wieder Claudio; Buch und Regie: Gaehni; Darsteller: Leigh McCloskey, Alida Valli; Daria Nicolidi; Musik: Keith Emerson.

Inhalt: Dieser Film sollte eigentlich als "Feuertanz" bei uns starten, glücklicherweise wurde das dann noch geändert. Es geht in Kürze um folgendes:

Ein verrückter Architekt hat um die Jahrhundertwende drei Häuser entworfen. Eines in München, eines in Rom und eins in New York. Jedes dieser Häuser ist einer Hexe gewidmet, die man Mütter nennt. Eines der Häuser, das in Freysing, ist zu Beginn des Films schon vernichtet (aha Effekt!). Eine Schriftstellerin in Rom bekommt das Geheimnis der drei Mütter heraus, wird aber dabei getötet. Ihr Bruder klaert die ganze Sache auf, begegnet der Mutter des Todes und vernichtet das Haus in Rom dabei.

Wie üblich bei Argento ist der Story nicht leicht zu folgen, aber die unheimliche Gesamtkonzeption mit den gewissen Zutaten macht die Wirkung erst aus. Das Ganze ist dann noch mit Morden garniert, die wirklich originell sind. Das ist ja auch kein Wunder, war doch Mario Bava für die Effekte verantwortlich. Auch zwischen diesen beiden Werken war Argento nicht untätig gewesen, sondern hatte als Co-Produzent und musikalischer Berater bei der Herstellung von George A. Romeros "DAWN OF THE DEAD" mitgeholfen. Auch wenn einige Leute behaupten, er habe viel an dem Film mitgearbeitet, ist dem nicht so, denn George Romero antwortete der englischen Zeitschrift STARBURST auf die Frage: "Wie haben Sie mit Dario Argento zusammengearbeitet?"

"Ca. 45 Minuten lang. Dario kam vorbei und sah, wie ich vier verschiedene Szenen in

45 Minuten drehte, drehte sich um und fuhr kopfschüttelnd wieder nach Italien zurück. Ansonsten beschränkte sich die Arbeit mit ihm und seinem Bruder Claudio nur aufs rein finanzielle!" Verständlich, daß der Perfektionist Argento über Romeros Arbeitsmethoden erstaunt war, oder!

Nach Inferno ließ uns der Meister wieder vier lange Jahre warten, ehe er uns mit seinem neuesten Werk überraschte.

TENEBRAE

"Tenebrae"/"Tenebrae"

ITALIEN 1984; Produzent: Claudio Argento, Buch und Regie: Dario Argento; Darsteller John Saxon, Guillianio Gemma, Daria Nicolidi
Musik: endlich wieder THE GOBLIN

INHALT: Es dreht sich alles um einen amerikanischen Bestsellerautor, der auf Promotiontour für sein neues Werk "TENEBRAE" ist. Während seines Aufenthaltes geschehen einige grausame Morde, bei denen den Opfern immer der Mund mit Seilen aus seinem Buch gestopft wird. Bis zum grausamen Finale läßt der Film dem Zuschauer keine Ruhe und wie üblich erfährt man den (Oder besser die) Täter erst in letzter Sekunde. Fälschlicherweise wurde schon einmal von mir behauptet, der Film wäre der FSK zum Opfer gefallen. Das ist nicht wahr. Vielmehr hat die Verleifirma ATLAS FILM auf eigene Initiative bereits die härtesten Szenen entfernt, bevor der Film unserer Zensurbehörde überhaupt in die Finger fallen konnte.



CREEPERS

FOUR FLIES...



THE BIRD..



Der Film erinnert teilweise storymäßig doch sehr stark an Argentos ersten "THE BIRD WITH THE CRYSTAL PLUMAGE" ist aber viel interessanter, weil spannender. Hier können selbst die härtesten Kritiker nicht umhin, dem Film Qualität anzuerkennen, weist er doch bei weitem die beste und interessanteste Story von allen seinen Werken auf. Nach diesem Film ging es meiner Meinung mit Argento bergab. Sein bisher letzter Film weist nicht nur inhaltliche Schwächen auf.

PHENOMENA

"Phenomena"/"Creepers" (britischer Titel)

ITALIEN 1985; Produzent, Buch und Regie: Dario Argento, Darsteller: Jennifer Connolly, Donald Pleasance u. a.

Musik: der Rest von Goblin und diverse Hardrockbands

Jennifer Connolly spielt die

16-jährige Jennifer (wie einfallsreich), die mit Kostümen von Armani in ein Internat kommt. Dort werden seit einiger Zeit die Insassinnen grausam getötet. Scheinbar hat der Mörder eine Vorliebe für kleine Mädchen, aber das sagt man dem Regisseur des Streifens ja auch hinter vorgehaltener Hand nach. Von den Leichen findet man nur noch Stücke, die mit einem Leichenwurm infiziert sind, der nur in faulendem Fleisch vorkommt. Die Leichenteile sind allerdings frisch und das ruft den Wissenschaftler Donald Pleasance auf den Plan, der dem Kommissar von der Kantonspolizei Zürich auf die richtige Spur hilft. Leider muß der Professor dran glauben und das beschäftigt vor allem seinen Gehilfen, einen Schimpansen, so sehr, daß sich dieser mit einem Rasiermesser bewaffnet aufmacht um den Killer zu stellen. Das gelingt dem Affen dann auch schließlich kurz bevor dieser Jennifer schlachtet. Ende gut, alles Gut?

Mehr habe ich von der Story nicht mitbekommen, obwohl ich mittlerweile die englische und die italienische Fassung (15 Minuten länger) des Filmes gesehen habe. Es gibt hierbei noch so viele ungeklärte Punkte, daß ich ausnahmsweise mal nicht umhin kann, Euch zu einem schlechten Film die Deutsche Fassung zu empfehlen, die ab 15. Juni in unseren Kinos laufen sollte. Eine Warnung vorab: Wer einen Gore-Film sehen will, der sollte die ersten fünf Minuten und die letzten zehn nicht verpassen, denn der Rest beschränkt sich nur auf Langeweile...

Beschließen wir diesen Artikel mit der Hoffnung, daß Argento nach diesem Debakel wieder zu seinem alten Stil zurückfindet.

Zwischenzeitlich hat er sich mehr aufs Produzieren von mittelmäßiger Gorekost (DEMONI I + II) verlegt und vielleicht tut ihm diese Pause mal ganz gut.

Bis zum nächsten Film von Dario wünsche ich Euch schonmal frohes Warten

Euer DIA



FOUR FLIES...



DEEP RED

TENEBRE



EVIL ED 1 JAHR

Der 15. Januar 1986 ist einer der denkwürdigsten Tage in der Geschichte unseres Clubs. An diesem Abend saßen wir zu sechst bei unserem Stammgriechen und hatten, nachdem wir uns den Magen reichlich vollgeschlagen hatten, plötzlich eine Eingebung, daß es einfach nicht der Sinn unseres Lebens sein könnte, einmal wöchentlich sich beim Stammgriechen den Magen vollzuschlagen und dann das Wochenende vor dem Fernseher oder im Kino zu verbringen.

Die sechs mit dieser nahezu genialen Schlußfolgerung waren: Jürgen, damals noch zwanzigjährig und mit einer unverständlichen Vorliebe für Filme wie DUNE und BUCKAROO BANZAI und einer verständlichen für seine Verlobte Daniela, die ebenfalls an dieser Runde teilnahm.

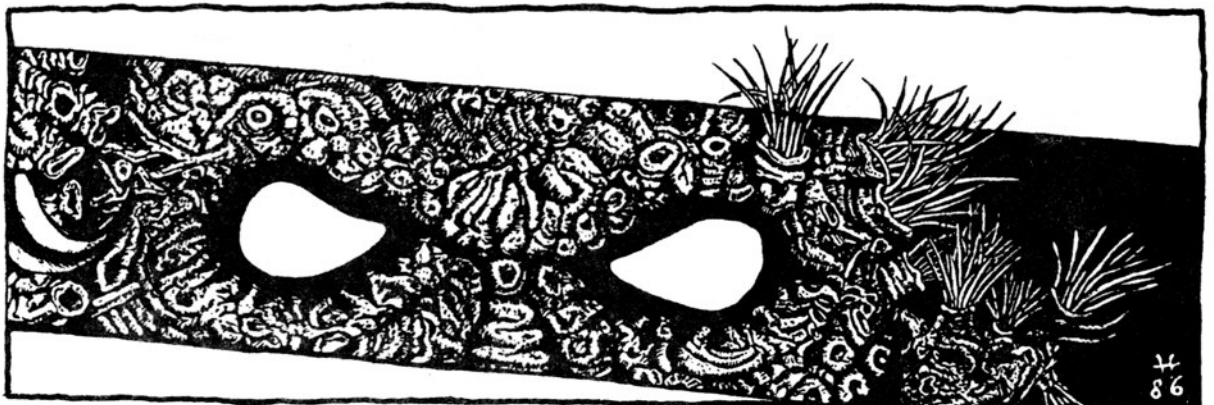
Lutz, der schon damals eine beachtliche Größe - unter 1,7 Meter - aufzuweisen hatte und in diesem Jahr zwar das Alter von 20 Jahren erreicht hat, trotzdem aber nicht mehr gewachsen ist.

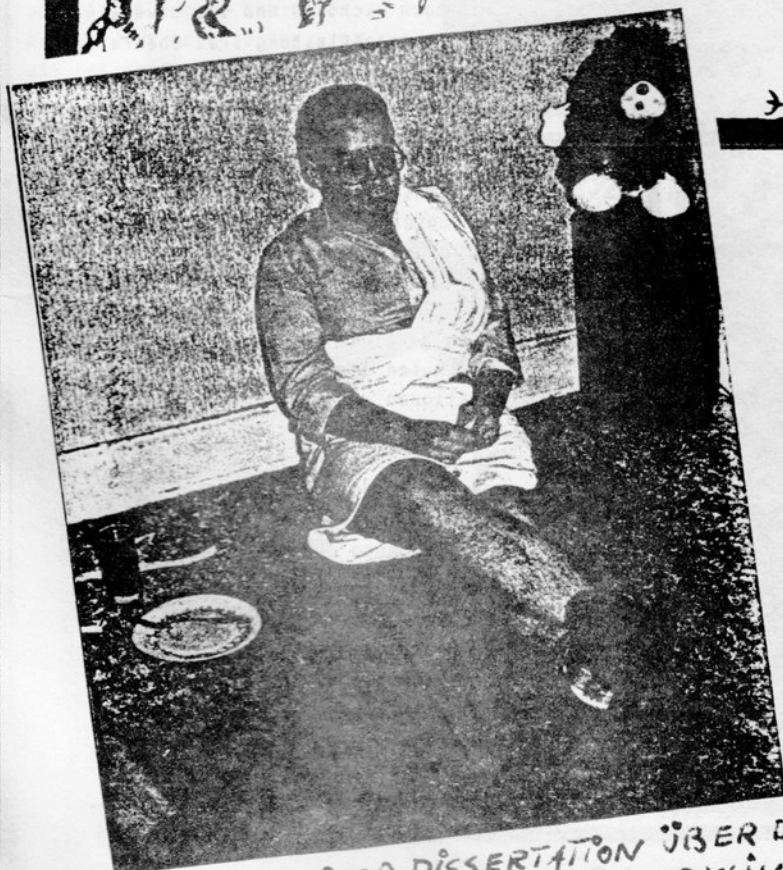
Jörg Kremer, der mit seinem beißenden Humor jede Runde zum Lachen bringen konnte und sich nebenher für Fernsehserien und Horrorfilme interessierte (So groß ist der Unterschied genau besehen ja wohl nicht!). Damals war er schließlich erst 22 Jährchen und dann kann man sowas noch als Jugendsünde auffassen. Sonja, meine Frau, die sich zwar weniger für Horror-Filme, dafür aber mehr für Barbra Streisand interessiert und sich jetzt schon auf das ganze Material freut, daß ihr ihr zukommen lassen werdet.

und last but not least meine Wenigkeit, Dig, der zukünftige Wacher dessen, was an diesem Abend geboren wurde.

So saßen wir also rum und überlegten, was zu tun sei; knobelten hin und her, suchten den Weg zum Ruhm und fanden ihn nicht, bis jemand sagte (ich weiß beim besten Willen nicht mehr, wer's war!) "Wir drehen einfach einen Film!"

Auf das Genre konnte man sich recht schnell einigen, da wir wohl nicht in der Lage waren, eine SF-Komödie wie "BUCKAROO BANZAI", eine Serie wie "DALLAS" oder ein Musical wie "HELLO DOLLY" zu drehen, blieb da nichts übrig außer dem Gore-Film. Außerdem beschäftigten wir uns ja auch schon seit längerer Zeit mit Make-Up-Effects und hatten





JÖRG VOR EINER DISSERTATION ÜBER DIE
SCHWARZHAUTKLINIK

da schon so einige Sachen vorbereitet. Jetzt suchten wir nur noch nach einem Namen für unser Kind mit fünf Vätern und zwei Müttern!

Dose sollte es sein und nicht zu ernst, da wir nicht in der Lage waren, einen zweiten Shining zu drehen! Außerdem sollte das Ding gut vertrieben werden, damit möglichst viele Leute die Chance hätten, unser Meisterwerk zu sehen. Der Name war schnell gefunden: "EVIL ED" und für die Werbung überlegten wir uns etwas ganz neues: ein Fanzine, dessen Hauptinteresse im Horror-Genre liegen sollte und das ganz nebenher die Werbung für unseren Film enthalten sollte. Wir planten nur eine einzige Nummer und entschieden, sie mit dem besten zu füllen, was wir zu bieten hatten.

Und so begann eine Zeit des Grauens. Unsere Wohnungen wurden nun nur noch als Büros genutzt. Wir arbeiteten wie die Wilden, um das Magazin pünktlich zum 1. April rauszubringen - schließlich war die ganze Sache ja mehr als Gag geplant - und schafften es mit einigen Verrenkungen dann schließlich auch.

Leider hatten wir uns in einer Beziehung verschätzt. Die Nachfrage war so groß, daß wir schon innerhalb der ersten drei Wochen die halbe Auflage abgesetzt hatten und die Leute wollten mehr aus unseren Federn lesen als nur eine einmalige Sonderausgabe. Wenn wir aber einfach so weiter machen würden, hätten wir ja keine Zeit mehr, um an unser ehrgeiziges Filmprojekt zu denken. Wir mußten uns etwas einfallen lassen. "WIE WARE ES, WENN WIR EINEN CLUB GRÜNDEN WÜRDEN?" tauchte dann irgendwann der Gedanke auf, den jeder einmal hat! Wir überlegten die Für und Widrs und kamen zu dem Schluß, daß es uns sehr helfen würde, wenn unsere zukünftigen Mitglieder dann Artikel schrieben und wir uns wieder mehr auf den Film konzentrieren könnten. Außerdem würde der Club mit seinen Einnahmen die Fertigstellung

486



*DIA (VORNE) U. JÜRGEN BEI EINER
TYPISCHEN REDAKTIONSSITZUNG (JULI 86)*



*LUTZ (ED)
NACH DEM STUDIUM DER LESERPOST*

des Magazines weiterhin sichern und wir müßten nicht, wie bei der Null-Nummer, jeweils 70 Mark von jedem zubuttern.

So beschlossen wir als Gründungsveranstaltung des EVIL ED CLUBS eine öffentliche Diskussion mit einem Angehörigen der BPS zu organisieren, bei der uns die FILMFREUNDE DUSSELDORF tatkräftig zur Seite standen. Diese Diskussion wurde zwar nicht der geplante Erfolg - obwohl die ca. 30 Anwesenden zufrieden waren - brachte unserem Club aber schon die ersten Mitgliedschaften. Wir wußten, das wir auf dem richtigen Weg waren.

Jetzt mußten wir nur noch das Magazin optisch und inhaltlich ein wenig aufpeppen und der Berühmtheit stand nichts mehr im Wege; dachten wir!

Die optische Aufpeppung legten wir vertrauensvoll in die Hände unseres neuen Mitgliedes Micky Engels, der uns ohne Investition die Ringheftung besorgte, die mittlerweile schon ein Klassiker ist. Für die inhaltliche Erweiterung war ein neugewonnener Berliner Autor namens SPLAT verantwortlich.

Aber, auch diese Nummer gefiel uns noch nicht so und die gewünschte Arbeitsentlastung trat ebenfalls nicht ein. Also stellten wir den EVIL ED MOVIE zu den Akten, damit wir mehr Zeit für das einzige Gore- und Splatter-Magazin Deutschlands hatten.

Für unsere Nummer 2 erdachten wir eine Serie, deren Einstand mit einem Bericht über Herrschel GORDON LEWIS, verfaßt von unserem guten Jörg uns bewies, daß sowas den Leuten gefehlt hatte. Die Reaktionen waren durchweg positiv. Außerdem hatten wir es geschafft, mit Nikolai (NIK) Tacke einen neuen Autoren und mit Mark Sikora und Hans Issel zwei neue Graphiker dazu gewonnen zu haben. Und jetzt ging es los.

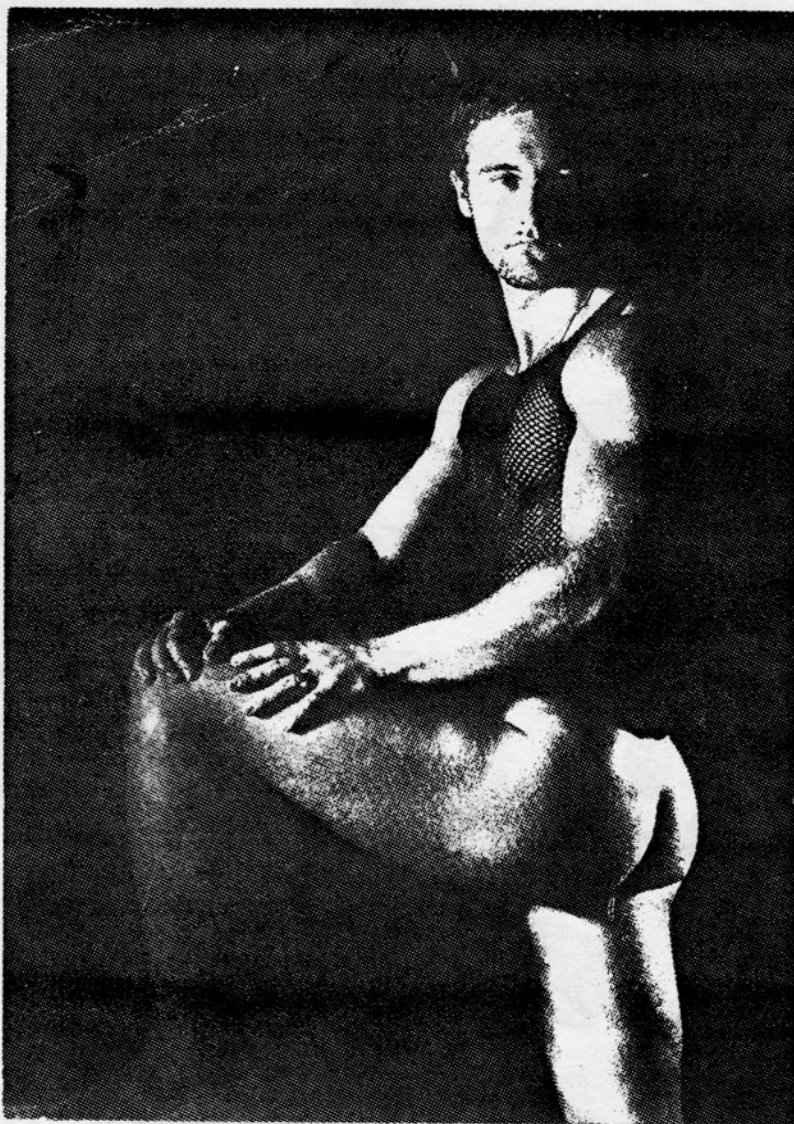
Für die Nummer 3 - mit einem Gag-Cover von Dirk Hoppe - hatten wir mittlerweile 9 Mitarbeiter und eine erhöhte Seitenzahl von schon 54!

Diesen Standard beschlossen wir zu halten. Neuerungen, die mittlerweile ständiger Bestandteil

der Magazine sind, waren unter anderem das Scoring-Board, die Oldi-Kritiken und die Seiten für den Filmmusik-Freund. Die Kritiken waren fast durchweg positiv, aber Unzufriedenheit machte sich trotzdem bei einigen breit, die sich Leserbriefmäßig schlecht betreut vorkamen, weil ich nicht mehr die Zeit hatte, alle Fragen und Briefe zu beantworten. Wir beschlossen, das zu ändern, doch zuerst war einmal unser Urlaub in Brüssel wichtiger.

Es kam zu Nummer 4! 66 Seiten, 11 Mitarbeiter, die (leider nicht erfolgreiche) Versteigerung und der mehr als 30 Seiten lange Festivalreport machten die wegfallende Ringheftung und den Rauhsatz wieder wett. Zu dieser Ausgabe bekamen wir keine negativen Kritiken, was nicht heißt, daß unsere Mitglieder kritiklos sind, sondern nur bedeutet, daß wir endlich die richtige Mischung getroffen haben. Wir werden uns bemühen, auch weiterhin diesen Qualitätsstandard zu halten und haben für die Nummer 5, die gleichzeitig mit dieser Sonderausgabe erscheint, einen professionellen Layout-Künstler angeworben. Laßt Euch auch in Zukunft vom EEM überraschen und bleibt dabei, damit das zweite Jahr noch besser wird als das erste.

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen dieser Sonderausgabe wünschen Euch die Mitarbeiter des EVIL ED TEAMS



MITGLIED DES JAHRES: MICHEL GUILLLOT!



*LUTZ IM KAMPF
MIT DER SCHERE
DER ZENSOREN!*

EVIL ED

GOTCHA!



...WERDET MITGLIED IM GRÖSSTEN DEUTSCHEN
HORRORFILM-FAN-CLUB.
MIT 20 DM IM JAHR SEID IHR DABEI.
DAFÜR BEKOMMT IHR CA. ALLE DREI MONATE
DAS „NONPLUSULTRA“ DES HORRORFILMS:
EVIL ED - DAS MAGAZIN. ES BERICHTET ÜBER
DIE NEUESTEN HORRORFILME UND IHRE MÄCHER
VOR UND HINTER DER KAMERA.
AUSSERDEM KOMMEN MONATLICH DIE
BLÜTIGSTEN INFORMATIONEN PER RUNDSCHREIBEN
ZU EUCH INS HAUS GEFLATTERT!

WIR KRIEGEN EUCH AUCH!

KONTOVERBÜNDUNG:
KKB D.DORF (BLZ 300 20900)
KTO.NR. 11 03 62 0252
STICHWORT: EVIL ED

DIETMAR WESTERTECHER
ACKERSTR. 100
4000 DÜSSELDORF 1
TEL. 0211 / 67 34 87



